

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 39

Rubrik: Elektrotechnische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mag es interessiren, zu vernehmen, dass gerade gegenwärtig eine Anzahl der Originalzeichnungen zu diesen Kalender-Bildern im St. Galler Industrie- und Gewerbemuseum ausgestellt sind und sich des allgemeinen Beifalls erfreuen. Herr Lauterburg hat auch eine Reihe der schönsten Ansichten auf besondere Karten als Gratulations- und Correspondenzkarten drucken und in den Handel bringen lassen; dieselben werden sicherlich an unsern Kur- und Touristencentren guten Absatz finden, denn gerade ihre noble Einfachheit wird ihnen dazu verhelfen.

Der Preis des Lauterburg'schen Abreisskalenders (Fr. 2) ist ein äusserst billiger zu nennen und wir sind überzeugt, dass vorab alle Freunde unserer schönen Schweizernatur nicht unterlassen werden, diese Zierde jedes Zimmers und Schreibtisches anzuschaffen. S.

Elektrotechnische Rundschau.

Eine internationale elektrische Ausstellung soll im Jahre 1894 in Mailand stattfinden. Wie man der „Täglichen Rundschau“ schreibt, will bei dieser Gelegenheit die Gesellschaft, der die städtischen Wasserwerke und die außerhalb der Stadt gelegenen Villorefi-Kanäle gehören, einen großartigen Plan zur Ausführung bringen. Bei Tarnavento zweigt sich von dem Ticino der Naviglio Grande ab in geringer Entfernung von dem Villorefi-Kanal und mit einem Niveauunterschied von 40 Metern. Diesen Unterschied will nun die Gesellschaft benutzen, um das ganze Wasser des Naviglio Grande nach dem Villorefi zu leiten und so mittelst der elektrischen Kraftübertragung für Mailand 40,000 Pferdekkräfte nutzbar zu machen; diese Kraft soll allen Industriezweigen der Stadt und der Provinz dienstbar gemacht werden. Aber auch Privatleute sollen, wie es jetzt bereits bei der elektrischen Beleuchtung geschieht, davon Nutzen ziehen; die elektrische Kraft soll auch beim Betrieb von kleinen Maschinen, besonders von Nähmaschinen, Verwendung finden. Zugleich denkt man in Mailand daran, die Pferdebahn, deren Gesellschaft, ganz wie anderswo, zwar hohe Dividenden zahlen kann, sich ihren Vertrag auszunutzen, aber entschieden sträubt, auch nur die einfachsten Verbesserungen vorzunehmen, durch eine elektrische, über die ganze Stadt verzweigte Straßenbahn zu ersetzen.

Für eine elektrische Bahn von Luzern auf den Sonnenberg werden gegenwärtig von Herrn Ingenieur Felix von Schumacher Vermessungen und Ausstüchungen vorgenommen, dem Vernehmen nach im Auftrage eines Basler Konsortiums. Die Bahn würde ihren Anfang im Bruch, im Mahler'schen Gute, nehmen.

Verchiedenes.

Kantonale Gewerbeausstellung in Zürich. Am 14. Dezember fand hier eine von etwa 80 bis 100 Delegirten besuchte Versammlung statt zur definitiven Genehmigung des Programms der kantonalen Gewerbeausstellung von 1894 und Bestellung der Zentralkommission. Vertreten waren die verschiedenen gewerblichen Kreise, sowie der Bundesrath (Handels- und Industrie-Departement), der zürcherische Regierungsrath, der Zürcher Stadtrath u. s. w. Stadtrath Koller eröffnete die Verhandlungen und die nachfolgende Diskussion wurde durch ein anschauliches Referat von Ingenieur Linde eingeleitet. Dr. Kaufmann, als Vertreter des eidgenössischen Handels- und Industrie-Departements, versicherte die Zürcher der vollen Sympathie der Bundesbehörden bei dieser Veranstaltung; eine umfassende Betheliligung des Bundes bei den eidgenössischen Abtheilungen (Fabrikshüeinrichtungen, Fabrikhygiene zc.) dürfe schon heute in Aussicht gestellt werden.

Nach beendigter Diskussion wurde eine Zentralkommission aus 60 Mitgliedern bestellt; unter den Gewählten finden sich u. A. folgende Namen: Stadtrath Koller, Nationalrath Abegg, Ingenieur Linde, Regierungsrath Stöckel, Blumer-Egloff (St. Gallen), Fabrikinspektor Schuler, Stadtrath Usterie, Ingenieur Blum, Nationalrath Cramer-Frey, Dr. Custer, Großrath Demme (Bern), Arbeitersekretär Grealich, Gujer-Freuler, Ingenieur Jeager, Gewerbesekretär Krebs, Sulzer-Ziegler (Winterthur), Dr. Kaufmann (Bern), Direktor Luz, Konsul Angst, Dr. Konrad Escher, Stadtbaumeister Geiser, Großrath Kiefer (Basel), Architekt Jung (Winterthur), Professor Barbieri, Regierungsrath Nägeli, Maggi (Kemptthal), Nationalrath Meister, Direktor Müller, Fabrikinspektor Kaufschbach, Juan-Salis u. A. m.

Verchiedene Behörden, Gesellschaften und Korporationen werden zur Wahl von Delegirten in die Zentralkommission eingeladen, so daß diese aus 120 bis 130 Mitgliedern bestehen wird. Die projektierte Ausstellung dürfte an Ausdehnung kaum viel hinter der letzten Landesausstellung zurückbleiben. Bundesrath Deucher wurde zum Ehrenpräsidenten der Ausstellung ernannt.

Kantonale Gewerbeausstellung in Luzern. Die verschiedenen Komitees für die kantonale Gewerbeausstellung, vorab das Ausstellungs- und das Baukomitee, sind in rüstiger Arbeit begriffen. Der Termin für die Anmeldung der Aussteller läuft mit Ende dieses Monats ab, wird aber wohl noch verlängert werden müssen.

Ausstellung und Prämierung von Musterarbeiten der Schreiner- und Buchbindergewerbe des Kantons Zug im großen Saale des Hotel Löwen in Zug. Geöffnet vom 25. Dezember 1892 bis 8. Januar 1893, täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr. Eintritt 20 Cts. Mit der Ausstellung findet zugleich eine Verloosung ausgestellter Gegenstände statt. Loose à 1 Fr. im Ausstellungslokal.

An der Gewerbeschule Zürich wirkten im verfloffenen Berichtsjahre (bis Ende August) 29 Lehrer. Es wurde in 25 Fächern Unterricht erteilt. Die Schülerzahl betrug 617. Die Gemeindeordnung von Neu-Zürich reißt die Gewerbeschule Zürich unter die öffentlichen städtischen Schulen ein.

Arbeitsnachweis. Eine eigenartige Einrichtung ist mit dem 1. Dezember bei allen luxemburgischen Postämtern in Kraft getreten. Es ist dies eine Arbeitsnachweisstelle. Diejenigen Arbeitgeber, welche Leute, und Arbeiter, welche Arbeit suchen, schreiben ihr Gesuch auf eine Postkarte, welche dem Postamt Luxemburg als Haupt-Vermittlungsamt zugeht. Hier werden sämtliche Gesuche registriert. Am Abend, nach Eingang der letzten Tagespost, wird eine Zusammenstellung aller eingegangenen Gesuche gedruckt und am folgenden Tage allen Postämtern zugestellt. Die Postämter hängen die betreffende Liste an den Schaltern auf. Man verspricht sich von dieser Einrichtung, durch die Feder vom Stand des Arbeitsmarktes Kenntniß nehmen kann, großen Nutzen für das Land.

Industrielles aus Glarus. Bereits beginnt sich in diesem Kanton im Fabrikbetrieb Wassermangel geltend zu machen. Einzelne Gemeindepräsidenten bewilligten schon Schichtenarbeit bis Nachts um 10 Uhr.

In Folge des schlechten Geschäftsganges wurde vergangenen Samstag zirka 20 Arbeitern der Maschinenfabrik Ull. Nietmann u. Co. in Nefstal gekündigt und die Arbeitszeit der übrigen von elf auf acht Stunden reduziert.

Das abgebrannte Fabrikgebäude der Herren Weber u. Co. in Nefstal wird so bald als möglich wieder aufgebaut. Bei den Aufräumungsarbeiten und dem Wiederaufbau werden in erster Linie die bisherigen Arbeiter beschäftigt.

Schuh-Industrie. Die Weltfirma Bally in Schönenwerd läßt bis 1. März 370 Arbeiter über Zeit arbeiten. In den Schuhfabriken in Olten besteht der nämliche günstige Geschäftsgang. Und nun ein anderes Bild: „Schuhmacher-Gewerbe“. Um dem massenhaften Verbrauch von Fabrik-